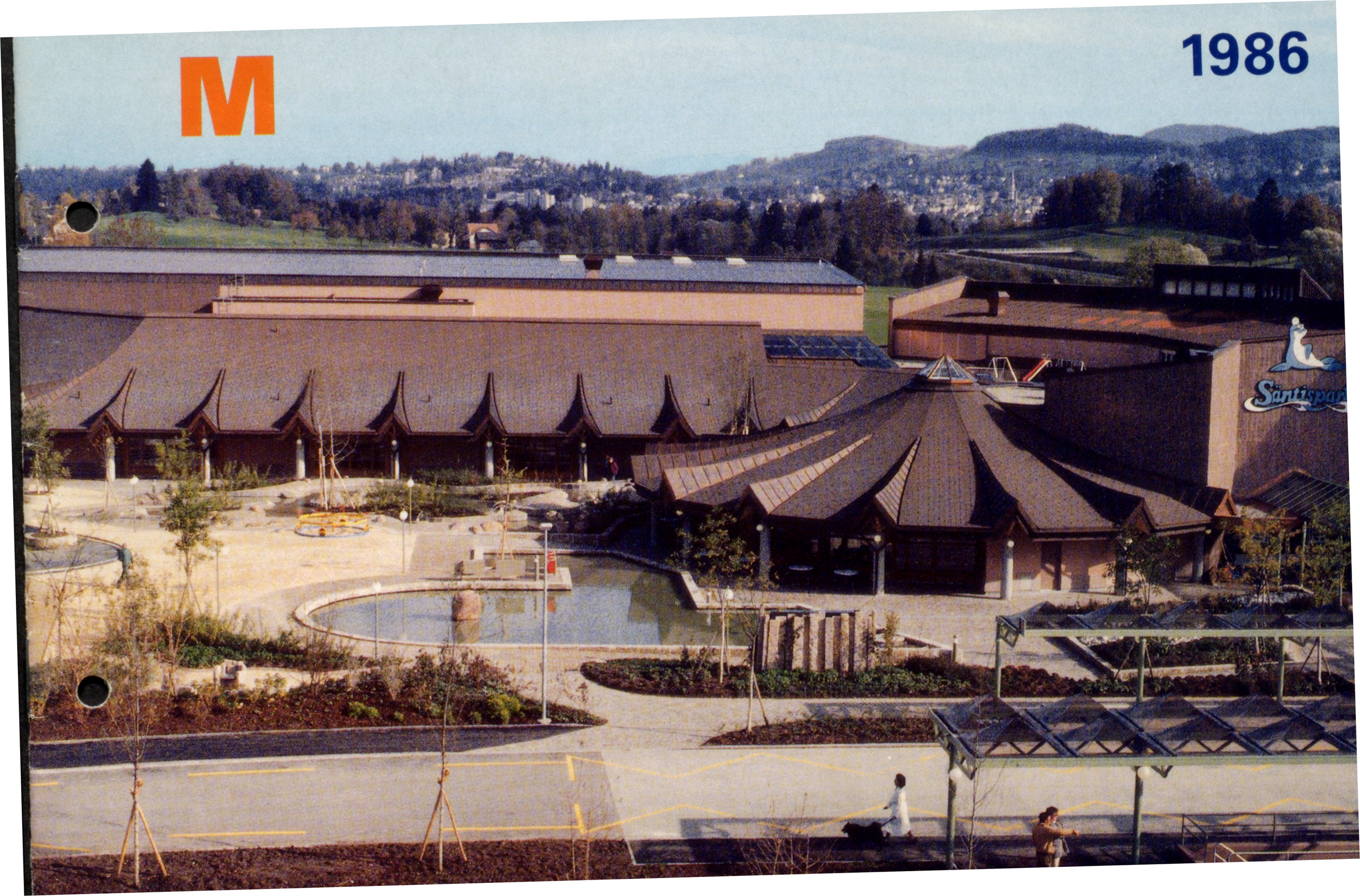
M

1986



Gestaltung: Riederer Werbung AG, Lichtensteig
Fotos: Ernst Schär, St. Gallen
Urs Baumann, Gossau
Curt M. Mayer, Gattikon
Druck: Limmatdruck AG, Spreitenbach

An unsere Genossenschafter

Liebe Genossenschafter

1986 war ein Jahr mit vielen Höhepunkten für die Genossenschaft Migros St. Gallen. Im vorliegenden Jahresbericht, der gegenüber früher um einige Seiten erweitert wurde – hauptsächlich mit mehr Bildern –, geben wir unseren 164 269 Genossenschaftern detaillierte Auskunft über unsere Aktivitäten.

Erstmals stieg unser Umsatz innerhalb eines Jahres auf über 1 Milliarde Franken, sicherlich eine eindrückliche Bestätigung für unser Warenangebot und unsere Dienstleistungen, aber auch ein eindeutiger Leistungsausweis für unsere 5107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Speziell erfreulich für unsere Kunden war sicher auch die Tatsache, dass die Migros-Produkte gegenüber dem Vorjahr nicht teurer waren.

Dass mit der Grösse auch die Verantwortung wachsen muss, sind wir uns voll bewusst. So wurden im vergangenen Jahr die im M-Leitbild Umweltschutz definierten, anspruchsvollen Zielsetzungen an unsere Mitarbeiter weitergegeben und damit die Leistungen in bezug auf Sparen von Energie und Material, auf Reduzieren und Beseitigen von Abfällen weiter ausgebaut und verstärkt.

Wir sind uns natürlich voll bewusst, dass auch aus unseren Aktivitäten Umweltbelastungen entstehen, doch diese so gering als möglich zu halten, ist unsere seriöse Absicht.

Im Zuge der laufenden Erneuerung unseres Filialnetzes erfolgte im Berichtsjahr die gelungene Totalrenovation des MMM Pizolpark. In Walenstadt konnten wir eine neue Verkaufsstelle eröffnen, und im November wurde der in seiner Art einmalige Säntispark den begeisterten Besuchern übergeben. Nebst diesen sehr gewichtigen Investitionen erforderten zahlreiche weitere Verbesserungen in der Betriebszentrale, den Klubschulen und in den Läden beachtliche Mittel. Dazu kommen grosse finanzielle Aufwendungen für die über mehrere Jahre andauernden Rationalisierungsbestrebungen für unsere ganze Warenverteilung, ermöglicht dank Elektronik, Informatik und organisatorischem Können. Auch mit all diesen Investitionen in die Zukunft widerspiegeln unsere Bilanz und unsere Erfolgsrechnung ein solides und erfolgreiches Unternehmen, und dafür sind wir allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben – Genossenschaftern, Kunden und Mitarbeitern –, sehr dankbar.

Ihre
Genossenschaft Migros St. Gallen

Kolonialwaren

Zum Bereich Kolonialwaren gehören bei der Migros heute etwa 2700 Artikel. Es sind dies alle Lebensmittel, die nicht in den Bereich Früchte/Gemüse, Molkereiprodukte und Fleisch fallen. Dieser Bereich erbringt rund 28 Prozent des Umsatzes der Genossenschaft Migros St. Gallen und umfasst u. a. sämtliche Konserven, Tiefkühlprodukte (ohne Fleisch), Kaffee, Brot, Getränke, Konfitüren und Confiserieartikel, Fette und Mehle sowie Zucker und Tierfutter.

Spürbar ist die verstärkte Nachfrage nach Reformartikeln, die möglichst naturbelassen sind wie zum Beispiel ungeschälter Rohreis mit seinen Ballaststoffen. Dazu gehören aber auch kalorienreduzierte, salz- und zuckerfreie oder -reduzierte Artikel.

Steigende Qualitätsansprüche und die Tatsache, dass immer mehr Haushaltungen über eine Tiefkühltruhe verfügen, liessen den Umsatz an Tiefkühlprodukten überdurchschnittlich ansteigen. Eine starke Zunahme erfuhr auch der Verkauf von Frischbackwaren.

Infolge des schwächer gewordenen Dollars konnten die Preise von Produkten, deren Einkauf in amerikanischer Währung erfolgte, teils massiv herabgesetzt werden. Sehr guten Anklang fanden unsere wöchentlichen «Überraschungsangebote».

Frischfleisch-/Charcuterie-/Fischprodukte

«M-light» heisst eine neue und erfolgversprechende Linie im Rahmen des Charcuterieangebots der Migros. «M-light» ist die Bezeichnung für Produkte, die 40 Prozent weniger Fett und damit ⅓ weniger Kalorien als vergleichbare Artikel aufweisen. Zurzeit bieten wir folgende «M-light»-Produkte an: Kalbsbratwurst, Cervelats, Wienerli, Aufschnitt, Kalbfleischwurst, Geflügelroulade, Bierschinkenroulade und Schinkenlyoner.

Um beim Abbau der Überproduktion im Fleischsektor aktiv mitzuhelfen, führte die Genossenschaft Migros St. Gallen ab September 1986 wöchentlich drei Fleischaktionen durch. Die Kundschaft konnte sich zu äusserst günstigen Preisen mit qualitativ ausgezeichnetem Frischfleisch eindecken.

«Pronto» heisst die neue Verpackungsart für geschnittene Charcuteriewaren. Sie ist umwelt- und zugleich kundenfreundlicher, da sie auf Holz (Zellulose) basiert und da sich die einzelnen Tranchen aus dieser Verpackung besser voneinander lösen lassen.

Im Trend liegen aber auch Fisch und Geflügel. In vorerst acht Filialen gelangte 1986 ein ausgewogenes Angebot an Frischfisch in Selbstbedienung zum Verkauf. Bereits in der Einführungsphase des Frischfischverkaufes konnten insgesamt über 14 000 kg Goldbutt-, Heilbutt-, Rotzungen-, Dorsch- und Eglifilets nebst Kabeljau, Forellen, Bacalao und Poulpes abgesetzt werden.

1

2

Reformshops und -ecken in den Filialen (1), Charcuterieartikel mit weniger Fettgehalt (2) sowie der Frischfischverkauf (4) sind Hinweise auf neue Ernährungsgewohnheiten. Bewährter Frischfleischverkauf in der Bedienungsmetzgerei (3).

3

4

Milchprodukte und Eier

Über 90 Prozent unserer Milchprodukte sind einheimischen Ursprungs, davon wiederum rund 75 Prozent aus der Ostschweiz. Zwei Drittel unserer Eierverkäufe sind Schweizer Eier und stammen ausschliesslich von Betrieben aus der Ostschweiz.

Steigenden Zuspruchs erfreuen sich sogenannte kalorienreduzierte Spezialitäten: das sind mit Zuckerersatz gesüsste Produkte wie zum Beispiel der Coupe Chantilly light, Diätflans, Früchtequark und andere mehr, welche rund 40 Prozent weniger Kalorien enthalten. Hierzu gehören auch Magermilch, Buttermilch und im Fettgehalt reduzierte Käsesorten.

Ebenfalls positiv im Trend liegen Desserts wie Tirami Sù, Crèmen und Rahmprodukte. Hervorragende Verkaufsresultate erzielten wir mit den neuen Chnusper- und Kleiemüsli, welche in einer Spezialpackung angeboten und erst unmittelbar vor dem Essen vermischt werden.

Früchte/Gemüse/Blumen

Immer beliebter sind bei unseren Kunden Früchte wie Kiwi, Avocado, Mango, Papaya, Passionsfrüchte, Litschi usw. Neue Konsumgewohnheiten sind auch bei bekannten Produkten feststellbar: Brüsselersalat findet immer mehr nicht nur als Salat sondern auch als Gemüse Verwendung. Eine verstärkte Nachfrage ist besonders bei küchenfertigen Salaten, roten Grapefruits, Clementinen und neuen Mandarinensorten wie Mineolas und Topaz feststellbar.

Pfirsiche, Aprikosen und Nektarinen werden neu in durchsichtigen Körbchen direkt im Produktionsgebiet verpackt. Diese versuchsweise eingeführte umweltfreundliche Verpackungsart wird sehr gut aufgenommen. Sie ermöglicht eine bessere Kontrolle und Beurteilung der Ware durch den Konsumenten.

Der in mehreren Grossläden eingeführte Offenverkauf von Früchten und Gemüse in Selbstbedienung wird hauptsächlich von Kleinhaushalten oder alleinstehenden Personen sehr geschätzt.

Bananen wurden erstmals zu einem Teil im Abgangshafen der Ursprungsländer palettisiert. Die Kartons müssen vom See- und Landtransport bis zum Abpacken in der Betriebszentrale nicht mehr umgeschichtet werden. Damit werden Druckstellen an den Früchten vermieden und eine wesentliche Qualitätsverbesserung erreicht.

Das Blumenangebot wurde mit Gestecken erweitert, und von unseren geschulten Verkäuferinnen werden Blumensträusse den Kundenwünschen entsprechend zusammengestellt. Blumenboutiquen mit ansprechendem Sortiment wurden im Rheinpark St. Margrethen, Neumarkt St. Gallen, Pizolpark Mels/Sargans, Seepark Kreuzlingen und Säntispark Abtwil eingerichtet.

1

2

3

Sich selber etwas zusammenstellen oder zusammenstellen lassen: Zum Beispiel Blumensträusse in einer der Blumenboutiquen (2), Früchte und Gemüse nach eigener Wahl im Migros-Markt (1) oder Chnusper- und Kleiemüsli zu Hause (3).

Non Food

Rund 20 000 Artikel umfasst das Migros-Sortiment im Non Food-Bereich, wie das Warengeschäft mit allen Nichtlebensmittelartikeln bezeichnet wird.

Neu eröffnet wurde im vergangenen Jahr die grosszügig gestaltete Möbelabteilung Micasa im Säntispark Abtwil. Auf Wunsch werden jetzt auch Einrichtungsgegenstände ins Haus geliefert und montiert. Die Vorhangabteilung der Micasa im Säntispark mit ihrer grossen Auswahl an Dessins konfektioniert Vorhangstoffe und liefert jeden ausgesuchten Stoff innert zehn Tagen hängefertig.

Ganz neu präsentiert sich der Melectronic-Laden im Pizolpark Mels/Sargans. Ein gut eingespieltes Serviceteam mit zehn Fahrzeugen sorgt dafür, dass alle in der Migros gekauften Geräte, wie Fernseher, Hi-Fi-Anlagen, Videorecorder, Staubsauger im Wirtschaftsgebiet der Genossenschaft Migros St. Gallen fachkundig und schnell repariert werden. Mit der Errichtung einer Uhrenservicestelle in Gossau wurde eine weitere Dienstleistung eingeführt: Hier und im Neumarkt in St. Gallen werden Wartungsarbeiten und Reparaturen an allen M-Watch- und Mirexal-Uhren von Uhrmachern vorgenommen, wobei Uhren dieser beiden Hausmarken bei jeder M-Verkaufsstelle abgegeben werden können.

Modisch aktuell präsentierte sich wiederum das Kleider- und Schuhangebot. In den grossen Läden können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene ganz einkleiden.

Die sportlichen Modelle der «alpin»-Skischuhe wurden mit Recco-Reflektoren bestückt: Die im Schuhabsatz eingebauten Reflektoren ermöglichen ein schnelles Auffinden von Lawinenverschütteten.

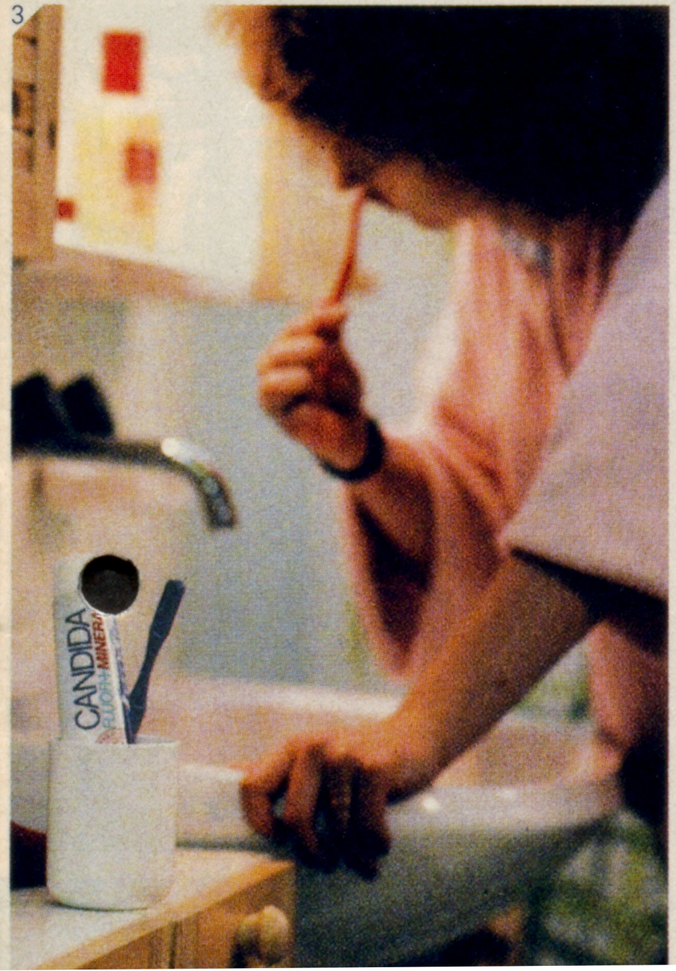
Vierzehn verschiedene Artikel umfasst das Angebot einer neuen Produktelinie mit dem Namen M-Top-Line. Bei den Vorratsdosen, Krügen und Frischhaltedosen handelt es sich um ästhetisch und qualitativ hochstehende Produkte.

Die Zahnpasta Candida wurde neu ohne Faltschachtel angeboten. Grund für die neue Präsentation war der Wille, 25 Tonnen Papier für die Herstellung der Schachteln pro Jahr zu sparen. Der Umweltschutzgedanke kam jedoch nicht bei allen Kunden gut an, die sich an Schachteln gewöhnt waren.

Der Non Food-Bereich (2, 3, 6) mit seiner erweiterten Dienstleistungspalette: das Vorhangstudio im Säntispark mit seinem Nähservice (1), die Uhrenreparaturwerkstätten im Neumarkt und in Gossau (4), die Hauslieferung von Micasa-Möbeln (5).

2

4



3

5

6

Betriebszentrale Gossau

Insgesamt 6381 Eisenbahnwagen wurden im Berichtsjahr der Betriebszentrale Gossau, dem Umschlagplatz für fast sämtliche von der Migros St. Gallen verkauften Waren, angeliefert.

Im gleichen Zeitraum betrug die Zahl der an die Verkaufsstellen ausgelieferten Palette total 720 209.

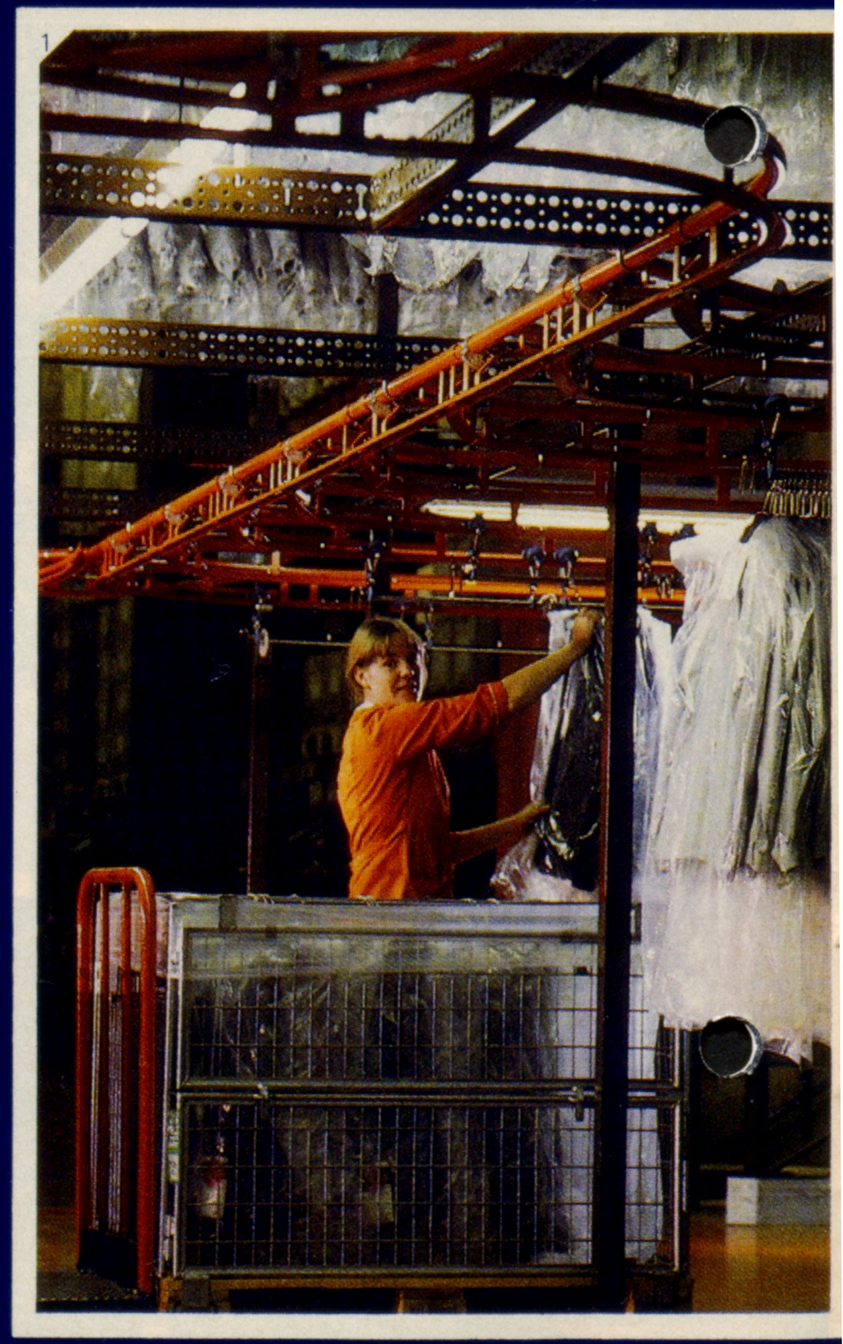
Im Rahmen der langfristig geplanten Rationalisierung der Warenverteilung konnte Ende 1986 das computerunterstützte System der Mitfaktura erfolgreich eingeführt werden. Das neue System bringt eine Vereinfachung des Bestellwesens, eine wesentliche Rationalisierung der Wareneingangskontrolle in den Filialen und den Vorteil, bereits im Zeitpunkt des Wareneingangs über eine verbindliche Rechnung zu verfügen.

Um noch mehr Energie einsparen zu können, wurden folgende Massnahmen getroffen:

- Sanierung der Südfassade und eines Teils des Daches des Hauptgebäudes
- Einbau neuer Fenster sowie Sanierung der Fassade des Verkaufswagengebäudes
- Schliessung der unterirdischen Durchfahrtsmöglichkeit in der Betriebszentrale

Ein neues Textil-Hängelager, das wie schon bisher Kleider von der Anlieferung bis zur Weiterleitung an die Filialen hängend lagert, ermöglicht eine weitere Rationalisierung des Textilumschlags.

Mit der Anschaffung eines neuen Verkaufswagens gehört der gesamte Wagenpark der dreizehn Fahrzeuge umfassenden Flotte fahrender Läden der «dritten Generation» an.



1

Hier wird für tadellosen Zustand der Arbeitskleider gesorgt (3). Im Textil-Hängelager warten Kleider auf ihren Weg in die Läden (1). Ein eigener Abfallwagen dient in der Betriebszentrale der rationellen und umweltgerechten Abfallbeseitigung (2).

2

3

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Umbau des Pizolparks Mels/Sargans und erst recht dann die Eröffnung des Säntisparks Abtwil haben den Personalbestand der Genossenschaft Migros St. Gallen erhöht. Rund dreissig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weist die Migros in Mels auf, etwa 200 sind es im Säntispark, wo Berufe wie Bademeister und Fitnessleiter vertreten sind, welche die Genossenschaft Migros St. Gallen bis anhin nicht kannte. Die langen Öffnungszeiten im Säntispark erschwerten die Personalsuche.

Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter, insbesondere für die Informatikabteilung, bereitete im – auch in der Ostschweiz – ausgetrockneten Stellenmarkt oft Schwierigkeiten. Die grosse Personalnachfrage führte zu einer deutlichen Steigerung der Personalfluktuation: Manche Abgänge konnten erst mit Verzögerung ersetzt werden.

Intensiv war wieder die breitgefächerte Schulungstätigkeit, die dem eigenen Personal zugute kommt: Fachbezogene Kurse und Führungskurse für Abteilungsleiter oder Rayonchefs kennzeichnen das reiche Migros-interne Kursangebot. Zusätzliche Lernangebote für die eigenen Lehrlinge, die über das gesetzlich verlangte Pensum hinausgehen, machen Migros-Lehrstellen begehrt. Die M-Lehrlinge trafen sich erstmals in einem Umweltschutzlager.

Der 400 Mitglieder zählende M-Sportclub organisierte u. a. einen Sporttag, ein Kegelturnier, Ski- und Langlaufwettkämpfe. Diese Veranstaltungen wurden auch von zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht, die nicht Sportclub-Mitglieder sind.

Im Rahmen eines Austauschprogramms absolvierten wieder amerikanische Studenten Praktikumswochen in Migros-Filialen, während eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alter von 18 bis 30 zur selben Zeit in den USA in vergleichbaren Betrieben während dreier Monate im Einsatz waren.

Auf den 1. Januar 1986 erfolgten Lohnerhöhungen: Sie betrugen auf die gesamte Lohnsumme bezogen 4,5 Prozent. Davon wurden 2,5 Prozent für das gesamte Personal, 2,0 Prozent individuell, vorwiegend leistungsorientiert aufgewendet.

Guten Anklang gefunden hat die Migros-AHV-Ersatzrente für pensionierte Männer im Alter zwischen 62 und 65. Dank der Einführung dieser Ersatzrente erleiden männliche Mitarbeiter, die entsprechend der in der Migros geltenden Richtlinien mit 62 Jahren pensioniert werden, keine wirtschaftlichen Nachteile.

1

Ihre neue Arbeitswelt im Säntispark

Vor den Toren der Stadt St.Gallen, an der Autobahn, Ausfahrt N1 St.Gallen Winkeln, auf Gemeindegebiet Abtwil, entsteht der grösste Freizeitpark der Schweiz. In dieser zauberhaften, lebensfrohen und aktiven Freizeitwelt bietet die **MIGROS** eine Reihe attraktiver neuer Stellen und sucht:

Laden

Verkäufer/innen
für die Abteilungen:
Früchte/Gemüse
Molkerei
Kolonialwaren
Textil/Haushalt
Feintextilien
Fleisch- und Wurstwaren

Kassiererinnen

Hauswart/Magaziner
für Lebensmittel
für Gartencenter
und Möbellager

Restaurant
(im Bad und Laden, Sonntags geöffnet)

Köche

Buffetdamen/Kasse
Küchenhilfen
(abräumen, abwaschen usw.)

Schreiner/Notzuschneider

Metzger
an die Bank

Verkäufer
mit Kenntnissen
in der Saisäle-Branche
für die Abteilung
Do it yourself

Neue Bäckerei
(keine Nachtarbeit, teilweise Sonntagsdienst)

Bäcker/Konditoren
Bäckerei-Gehilfinnen

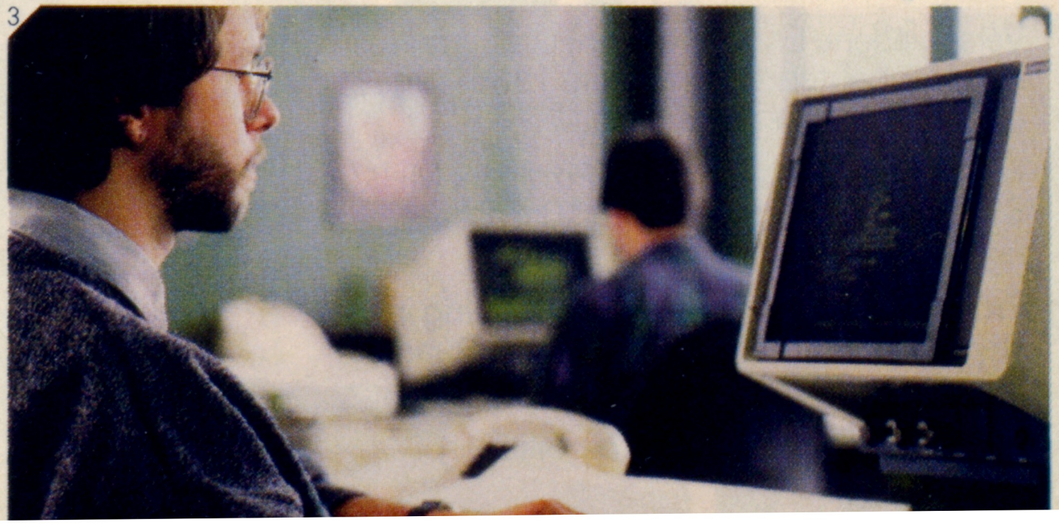
Teilzeitarbeit
Bei allen Berufen bestehts die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit.

Bewerbungen
Richten Sie Ihre handschriftliche Offerte mit Angaben über den beruflichen Werdegang, mit Foto und Zeugnissen an: Personalabteilung der Genossenschaft Migros St.Gallen, Industriestrasse 47, 9202 Gossau, Tel. 071/85 21 11

für Ihre Freizeit
Säntispark
Abtwil
N1, Ausfahrt St.Gallen Winkeln

2

3



Vielfältige Berufswelt (1) bei der Migros: Informatiker an der Arbeit in der Betriebszentrale (3), eine Fitnessleiterin im Säntispark (4). Die Weiterbildung des Personals wird dabei grossgeschrieben (2).

4

Erstmals kauften die Kundinnen und Kunden der Genossenschaft Migros St. Gallen für mehr als 1 Milliarde Franken in unseren Verkaufsstellen ein. Der Umsatz betrug 1986 Fr. 1 024 164 972.–, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 3,9 Prozent entspricht. Das erzielte Resultat ist um so erfreulicher, als die Migros-Teuerungsrate 0,0 Prozent betrug und damit 0,8 Indexpunkte unter dem BIGA-Index von 0,8 Prozent lag. Von dieser günstigen Entwicklung konnten die Migros-Kundinnen und -Kunden also auch dieses Jahr überdurchschnittlich profitieren.

Den sich wandelnden Kundenwünschen kam die Migros mit vielen Neuerungen und Verbesserungen entgegen. Ausgebaut wurden zum Beispiel die Reformshops im Seepark Kreuzlingen, Pizolpark Mels/Sargans und im Rheinpark St. Margrethen, in denen Produkte vereinigt sind, die bis anhin auf verschiedene Rayons verteilt angeboten wurden.

Die Kundschaft zeigt grosses Interesse zu sehen und zu erleben, wie die diversen Produkte entstehen. Diesem Wunsche konnte entsprochen werden, indem beispielsweise im Pizolpark Mels/Sargans Gipfel, Weggli und Nussgipfel vor den Augen der Kunden gebacken werden. Auch die Holzofen-Schaubäckerei im Säntispark Abtwil ist eine Attraktion im wahrsten Sinne des Wortes, können die Kunden doch mitverfolgen, wie echtes Holzofenbrot hergestellt wird.

Weiter ausgebaut wurde das Angebot des Traiteurstandes, wo diverse Gerichte warm und konsumfertig gekauft und nach Hause genommen werden können. Demselben Trend der grösstmöglichen Kundenfreundlichkeit entspricht das nun auch in Wil und in Mels/Sargans eingeführte System der Selbstwahl von Früchten und Gemüse.

Mit der Schliessung des bisherigen Gartencenters in Abtwil konnte ein zehn Jahre währendes Provisorium aufgehoben werden, das sich trotz aller Improvisation bestens bewährt hatte. Im Säntispark hat das Gartencenter eine neue und attraktive Bleibe gefunden.

Verschiedene Erweiterungen, Umbauten und Neubauten sind im Jahre 1986 vorgenommen worden:

Umbau des Restaurants im Pizolpark Mels/Sargans mit 348 Plätzen am 10. Februar abgeschlossen.

Eröffnung der neuen Blumenabteilung im Rheinpark St. Margrethen mit 137 Quadratmetern am 24. März.

Eröffnung der neuen Migros-Filiale in Walenstadt am 23. Mai mit 358 Quadratmetern Verkaufsfläche.

Eröffnung des renovierten Pizolparks Mels/Sargans mit gleichgebliebener Verkaufsfläche am 26. September.

Eröffnung des Bäder-, Sport- und Freizeitteils des Säntisparks in Abtwil am 1. November.

Eröffnung des Verkaufsteils im Säntispark am 3. November.

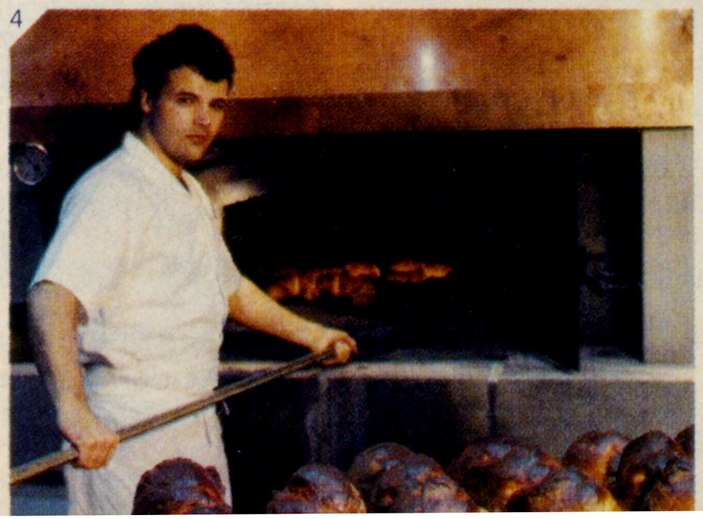
In den Migros-Filialen in Bischofszell, Bruggen/St. Gallen und Buchs wurden die Non Food-Abteilungen umgestellt.

Die Herstellung von Lebensmitteln erleben: Im Pizolpark (1) oder in der Säntispark-Holzofenbäckerei (4). Seit 1986 ist die Migros auch in Walenstadt (2) zu Hause. Im Pizolpark wurde das Restaurant umgebaut (3).

2

3

1



4

Der Säntispark

Eine Freizeitlandschaft vor den Toren St. Gallens

Über Freizeit, über freie Zeit, in der nicht gearbeitet wird, verfügen heute mehr Menschen als je zuvor. Freizeit wird heute vielfältig verbracht. Die einen schlafen wieder einmal aus, andere unternehmen eine Wanderung oder eine Skitour. Andere wiederum lesen, besuchen Ausstellungen, Kurse oder schauen sich das Fernsehprogramm an.

Seit Ende 1986 besitzt Freizeit in der Ostschweiz auch weitere Dimensionen. SÄNTISPARK heisst das Stichwort, das der freien Zeit neue Inhalte verleihen kann.

Der Säntispark, auf dem Gebiet der Gemeinde Gaiserwald im Dorfteil Abtwil von der Genossenschaft Migros St. Gallen erstellt, ist eine Freizeitanlage voll von neuen Möglichkeiten und Aktivitäten.

Da ist einmal der Einkaufsbereich, mit seiner gemütlichen Ladenstrasse, in der verschiedene Geschäfte ihre Waren und ihre Dienstleistungen anbieten.

Nebst den traditionellen Dienstleistungsbetrieben wie Coiffeur, Bankfiliale, Reisebüro, chemische Reinigung, Schuhreparatur- und Schlüsselservice und Kiosk decken die restlichen Firmen grösstmöglich den Freizeit-, Sportbereich ab, wie Sport Sonderegger und Bally Freizeit (Mode und Schuhe). Das Hobby- und Spielwarengeschäft, der Schallplattenladen, die Papierboutique und das Zoogeschäft garantieren den Bastler- und Zoofreunden eine fachgerechte Beratung. Die Drogerie und Parfümerie mit spezieller Reformartikelecke appelliert an das Gesundheitsbewusstsein der Besucher.

Diese Angebotspalette wird abgerundet durch ein Lebensmittelgeschäft mit Markenartikeln und den verschiedenen Verkaufsabteilungen der Migros.

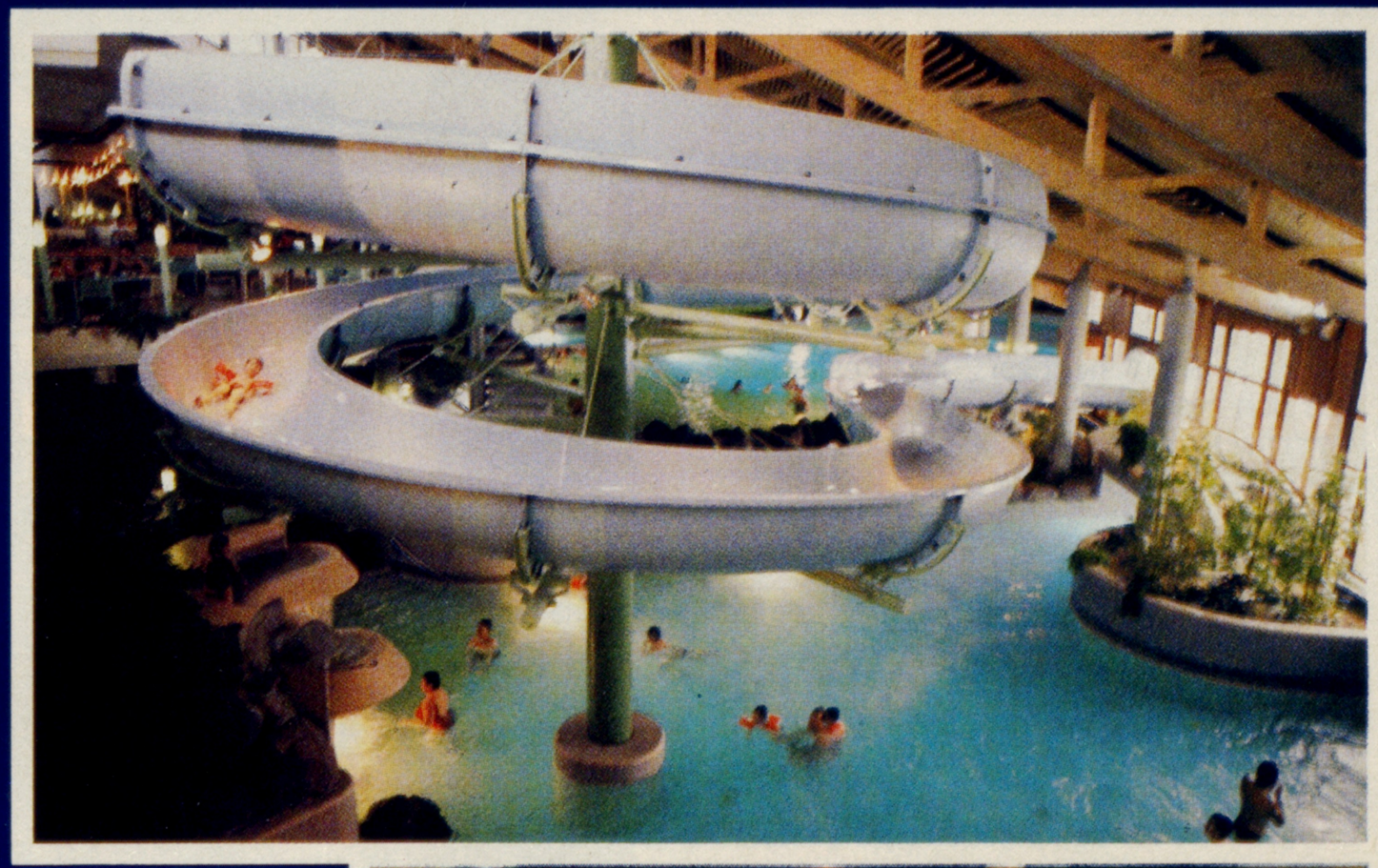
In der Ladenstrasse befindet sich die Holzofenbäckerei und in der Mall die Blumenboutique und das Restaurant Wiesenbach. Nebst dem üblichen kompletten Lebensmittelsortiment mit Bedienungsmetzgerei bietet die Migros Haushalt- und Textilsortimente an sowie für die Freizeit ein umfassendes Angebot im Bereich Do it yourself, Baumarkt, Gartencenter, Sport und im 1. Stock die Micasa-Möbelabteilung mit Wohnbedarf und Vorhangstudio.

Anziehungspunkt für Menschen aus den umliegenden Gemeinden, aus der nahen Stadt St. Gallen, aus benachbarten Regionen sowie aus dem angrenzenden Ausland bildet aber ganz besonders der in der Schweiz einmalige Freizeitbereich dieser Anlage.

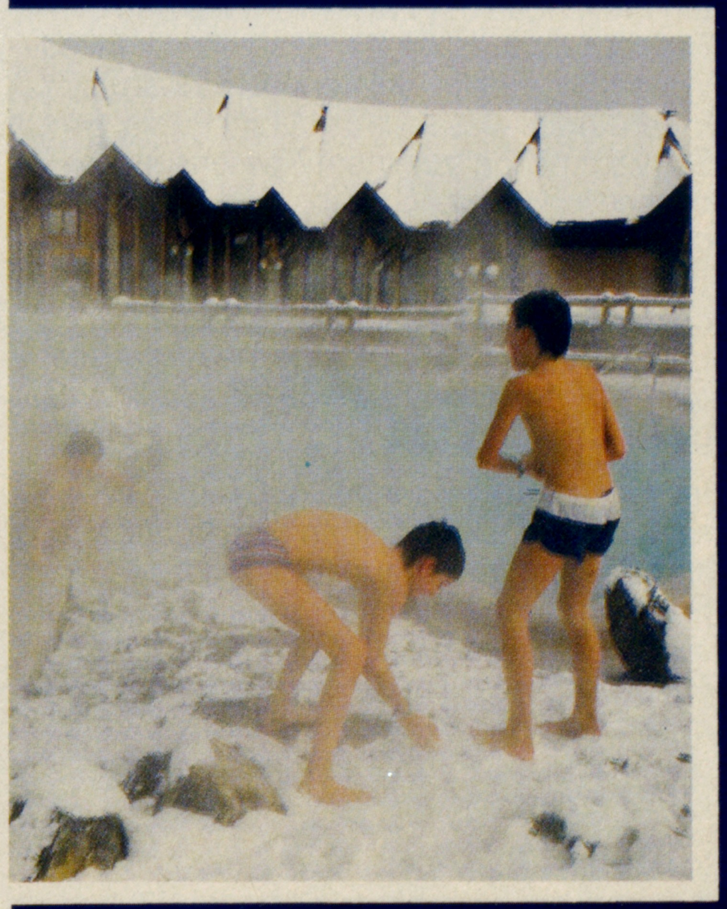
Zehn Bowlingbahnen, vier Kegelbahnen, zwei Bocciabahnen, eine überdachte 18-Loch-Minigolfanlage, vier Squash-Courts, Spielfelder für Badminton, Volleyball, Basketball, Billard, eine Landbeiz sowie eine Mehrzweck-Discothek für Tag- und Nachtbetrieb mit Namen VARIOTHEK sind die Bestandteile des «Trockenteils» dieser Freizeitanlage.

Drei M-Restaurants laden die Säntispark-Besucher ein, sich zu verpflegen, aber auch hier zu verweilen.

Das M-Restaurant Wiesenbach im Einkaufsteil des Säntisparks ist ein pavillonartiges Selbstbedienungsrestaurant, das freien Ausblick auf die Parkanlagen mit vielfältigen Spielmöglichkeiten für Kinder gewährt. Das Restaurant wird von der Hausfrau, die ihre Einkäufe erledigt und sich zwischendurch bei einem kleinen Imbiss etwas Ruhe gönnt, besonders geschätzt. Nebst 124 Sitzplätzen im Innern stehen den Gästen noch 60 Gartensitzplätze zur Verfügung.



Bewegung im Wasser, Freizeit im Säntispark.



Wer von den Spiel- und Sportbereichen sowie vom Einkaufszentrum her in einer gedeckten Galerie durch eine Parklandschaft mit Partyhaus und an einladenden Kinderspielanlagen vorbei hinübergeht, dem eröffnet sich unter einer weit geschwungenen Dachlandschaft die Plausch- und Bäderlandschaft sowie das Saunadorf. Ein Wellenbad mit Wasserfontäne und Brandungszone, ein Kinderspielbecken mit Wasserfall, eine 90-Meter-Rutschbahn, Innen- und Aussen-Hot-Whirl-Pools, ein Schwimmkanal zu einem Aussensprudelbecken mit Wildbach, Sitz- und Liegeplätze, ein Sole-Innen- und Aussenbad (siehe Kästchen Seite 21), Einzel- und Flächensolarien, ein separat betriebenes Fitnesscenter mit Kraft- und Trainingsgeräten und Gymnastiksaal sind Einzelteile einer grosszügig dimensionierten Freizeitanlage.

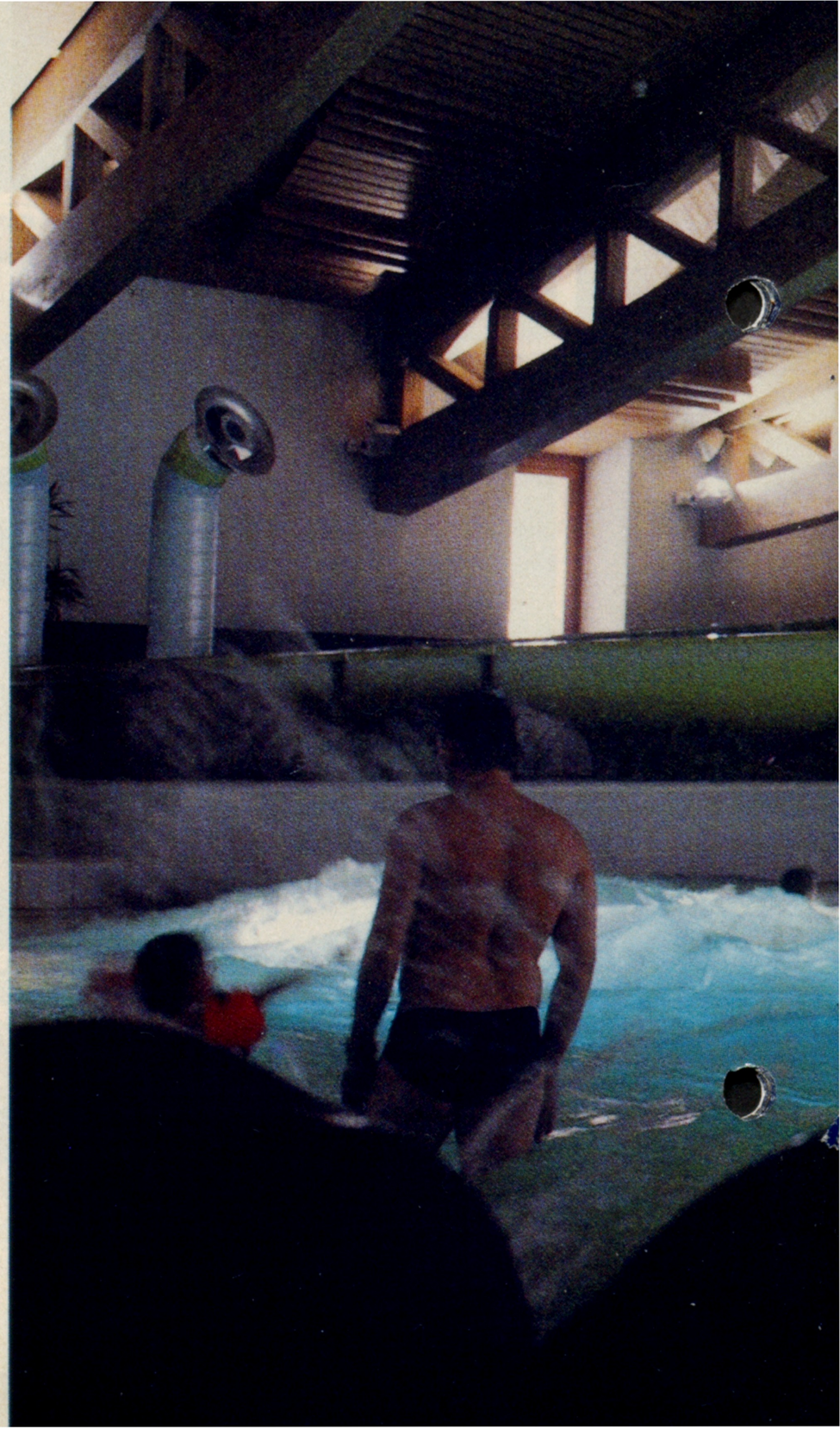
Integriert in den Bäderteil und mit derselben Eintrittskarte zugänglich befindet sich das originelle Saunadorf mit fünf Saunakabinen (inkl. einer separaten Damensauna), mit einem Saunablockhaus im Freien, mit einer Türkischen Dampfgrotte, mit einem Saunaweiher und einem Saunagarten sowie in Grotten untergebrachten Ganzkörpersolarien.

Im Bäderteil befindet sich das attraktive, frei zugängliche Free-Flow-Restaurant Aquarium mit rund 290 Sitzplätzen. Dem «Aquarium» angeschlossen ist auch ein Säli mit ca. 40 Sitzplätzen. Das «Aquarium» spricht besonders auch die Zuschauer an, die das Treiben im Plausch- und Bäderteil verfolgen wollen.

Seehund Snack nennt sich das Restaurant, das sich besonders an die Badenden wendet. Hier kann sich der Gast im Schwimmtenü verpflegen oder den Durst löschen.

Mit der Errichtung dieses Freizeitcenters hat die Genossenschaft Migros St. Gallen einen für die Migros neuen Bereich betreten. Zwar ist sinnvoll verbrachte Freizeit seit langem ein Anliegen der Migros: Mit der Gründung und Einrichtung der Institution Klubschule bietet die Genossenschaft Migros St. Gallen seit über vierzig Jahren Erwachsenen Möglichkeiten zum Lernen, zur sportlichen Betätigung und zur Förderung der Kreativität. Wird die Klubschule aus dem sogenannten «Kulturprozent» finanziert, so bildet der Säntispark Teil der kommerziellen Migros und soll nicht subventioniert werden. Die Errichtung des Säntisparks hat der Genossenschaft Migros St. Gallen zahlreiche neue Berufe, aber auch neue Herausforderungen gebracht.

Die Anlage, die zum Zeitpunkt ihrer Planung auch Gegner gefunden hat, erfreut



sich jetzt schon bei ihren Besuchern grosser Beliebtheit und Begeisterung. Wo möglich und sinnvoll, wurden die Eintrittspreise als Pauschalpreise gestaltet, so berechtigt beispielsweise die Eintrittskarte für den Bäderteil zum Besuch aller drei Bäder, der Sauna und der Sonnengrotten.

Energie, Umwelt, Hygiene

Dass die Planer des Säntisparks dem Thema Umwelt, Energie und Hygiene allergrösste Beachtung schenkten und die Anlagen nach modernsten technischen Erkenntnissen ausgelegt wurden, versteht sich von selbst. Die neusten Ergebnisse der Hygieneforschung werden hier zur Aufbereitung des Beckenwassers und zur Pflege der Einrichtungen angewandt. Ebenso wurde bei der Energieversorgung auf sparsame, umweltfreundliche Installationen in Kombination mit wirtschaftlichen Wärmerückgewinnungsanlagen besonders Wert gelegt. So gewinnt der Bäderbetrieb des Säntisparks an einhundert Tagen im Jahr seine Energie mittels Wärmepumpen aus der Abwärme der Wasseraufbereitungsanlage. Den übrigen Energiebedarf decken zur Hälfte das umweltfreundliche Erdgas und wiederum die Wärmerückgewinnungsanlagen. In Notfällen kann auf Heizölbetrieb umgeschaltet werden. Der Besuch des Säntisparks mit einem öffentlichen Verkehrsmittel wird dank der Erstellung einer eigenen Bushaltestelle erleichtert.

Planung und Bau

Zweieinhalb Jahre Bauzeit benötigten die am Bau beteiligten Planer und Handwerker, um die Projektidee der Genossenschaft Migros St. Gallen in die Tat umzusetzen. Vorausgegangen war eine intensive Entwicklungsphase, in deren Verlauf das Projekt immer wieder neuen Denkprozessen unterzogen wurde, aus denen sowohl gestalterische wie technische Optimierungen hervorgingen. Arbeiten von hohem Niveau und Können, die von den Handwerkszünften der ganzen Region ausgeführt wurden, stecken in diesem bedeutenden Bauwerk und haben dazu beigetragen, dem Säntispark die Stimmung einer natürlichen, erlebnisreichen Freizeitwelt zu vermitteln.

Termine

Bauzeit:	2½ Jahre
Eröffnung:	1. November 1986
Eröffnung Hotel:	1. Juni 1987

Baudaten

Kubikinhalt:	ca. 220 000 m³
Parkplätze gedeckt und im Freien:	ca. 800
Grundstückgrösse:	ca. 65 000 m²

Konstruktionen

Gebäude:
alle in konventioneller Massivbauweise

Dächer:
in verleimten, geschwungenen Holzfachwerken

Dacheindeckung:
in asbestfreiem Schiefer- und Welleternit

Wichtigste Materialien:
Holz, Glas, Keramik und Natursteine

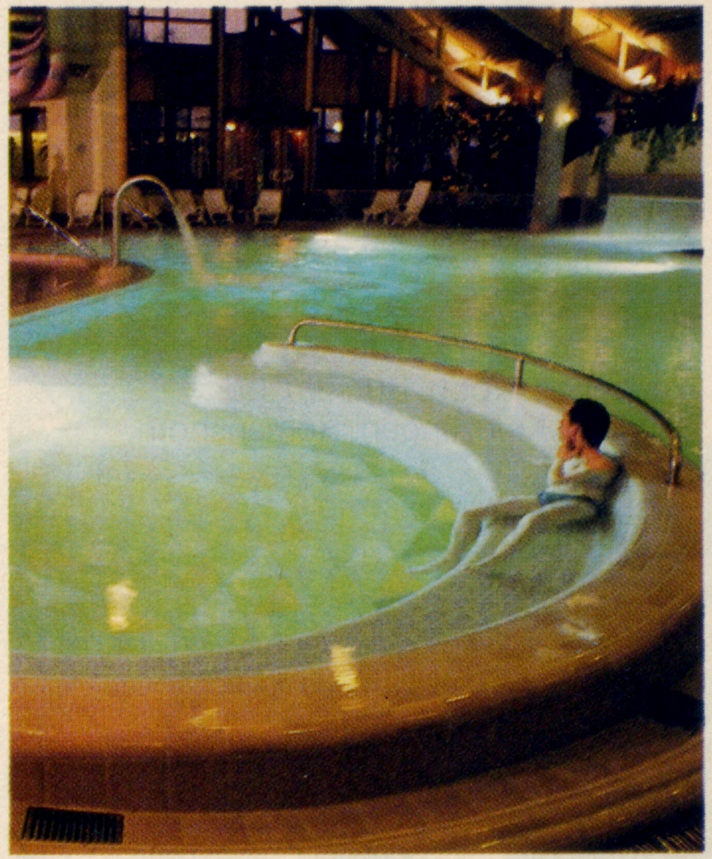
Garten- und Parklandschaft:
auf 27 000 m² mit über 600 Bäumen bepflanzt

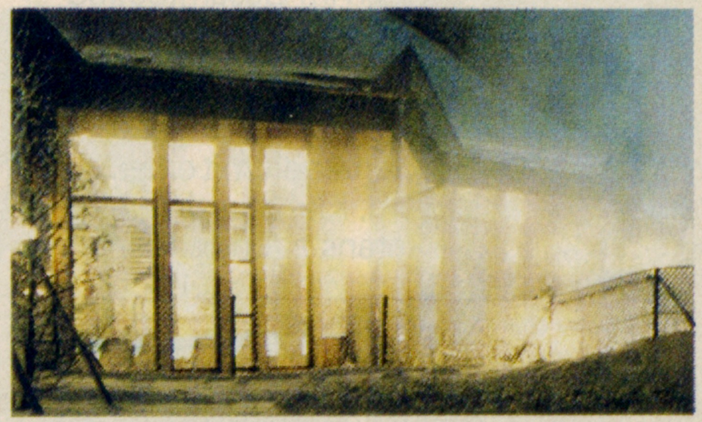
Nutzflächen

Verkauf Migros und Detaillisten	7500 m²
Bäder	7400 m²
Wasserflächen innen	830 m²
aussen	700 m²
Sporthalle	4900 m²
Autocenter	1000 m²
Hotel	4500 m²

Solebad 35 °C (Salzsole)
Sie baden in Natursole der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen Schweizerhalle, welche im Tankwagen angeliefert und hier aufbereitet und erwärmt wird.

Solebadkuren zählen seit jeher zu den natürlichen Heilanwendungen, denen viele Menschen ihre Gesundheit verdanken, und sind beispielsweise speziell geeignet zur Vorbeugung und Heilung bei:
Rekonvaleszenz und Rehabilitation nach Krankheiten und Unfällen, rheumatischen Erkrankungen, stoffwechselbedingten Störungen, Erkrankungen der Atemorgane oder nervösen und funktionellen Herz- und Kreislaufbeschwerden. Empfohlen wird eine maximale Badezeit von 20 Minuten mit anschliessender Ruhephase.





Sport und Plausch im Säntispark.

½ Kulturprozent

Im Jahre 1986 wurden Fr. 5 129 470 für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufgewendet, das sind Fr. 71 814 mehr als das statutarisch festgelegte ½ Prozent des Detailumsatzes.

Hauptnutzniesser dieses ½ Kulturprozentes waren die Teilnehmer der Klubschulen der Migros St. Gallen, die in den Genuss von Kursgeldverbilligungen im Gesamtbetrag von Fr. 3 985 355 kamen.

Für weitere kulturelle Zwecke sind zusätzlich insgesamt Fr. 481 702 ausgegeben worden. In Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Veranstaltern, Klubs und Vereinen wurden kulturelle Veranstaltungen aller Gattungen unterstützt, wobei möglichst sämtliche Regionen unseres Wirtschaftsgebietes zu berücksichtigen waren.

Bei folgenden kulturellen Anlässen trat die Migros St. Gallen als Veranstalter auf:
17 Ausstellungen
19 Theater- und Musikgastspielen
2 Klubhauskonzerten

Im sozialen Bereich wurde insgesamt 1123 Spendengesuchen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 106 286 entsprochen. Die Kommission für Kulturelles und Soziales des Genossenschaftsrates wendete zusätzlich entsprechend ihrem Budget Fr. 90 000.– für grössere Spenden auf. Empfänger dieser Spenden waren so verschiedene Vereine und Institutionen wie Elternvereine, Telefonseelsorge, Musikgesellschaften, Bibliotheken, Jugendbegegnungsstätten und Eingliederungsstätten für Behinderte.

Die Zuwendungen an die 9 Klubs der Älteren in Arbon, Buchs, Chur, Gossau, Herisau, Kreuzlingen, Romanshorn, St. Gallen und Wil werden ebenfalls unter den Ausgaben für soziale Zwecke aufgeführt.

In der Saison 85/86 machten insgesamt 11 553 Ausflügler von den Skilift- und Bergbahngutscheinen Gebrauch.

Klubschulen

Die Klubschulen konnten dieses Jahr wieder ein Jubiläum feiern: vor fünf Jahren öffnete die Sportanlage Gründenmoos in St. Gallen-West ihre Tore. Mit der Inbetriebnahme eines grosszügigen Gymnastikraumes im Säntispark Abtwil konnte nun – und dies mit grossem Erfolg – das Angebot an Fitness-, Spiel- und Sportkursen beträchtlich erweitert werden. Damit konnten die Ansprüche an eine polysportive Anlage erfüllt werden.

Die fünf Klubschulen in St. Gallen, Kreuzlingen, Chur, Arbon und Lichtensteig verzeichneten 837 368 Teilnehmerstunden, was einer Steigerung gegenüber 1985 von 2 Prozent entspricht. Wöchentlich machten 13 000 Personen von einem der über 400 Kursangebote Gebrauch, die in nunmehr drei Programmheften ausgeschrieben werden. Neben dem St. Galler Programm, das auch die Kurse der Schulen in Arbon und Lichtensteig enthält, und demjenigen der Klubschule Chur, erhielt erstmals auch die Schule in Kreuzlingen ihr eigenes Programmheft. Damit konnten die Programme klarer strukturiert und übersichtlicher gestaltet werden.

Die drei grossen Kursbereiche Sprachen, Aus- und Weiterbildung und Freizeit konnten wiederum mit über 40 neuen Kursen erweitert werden. Im Sprachbereich fällt die grosse Nachfrage nach Intensivkursen auf. Auch die Diplomsprachkurse weisen zunehmende Frequenzen auf. In der Aus- und Weiterbildung wurde das Informatikkursangebot nochmals erweitert, und die «Schule für praxisbezogene Handelsausbildung», eine Tageshandelsschule an den Klubschulen in St. Gallen und Chur, erhielt ein neues Ausbildungskonzept. Neu wurde eine Motorradfahrschule ins Leben gerufen.

1

2

In den drei Programmheften der Klubschule ist das ganze Freizeit- und Weiterbildungsangebot der Klubschule zu finden (2). Die breite Kurspalette (3, 4) findet ebenso starken Anklang wie die Ausstellungen im Schloss Arbon und im Rheinpark (1).

3

4

Zwei Trends waren deutlich spürbar: Zum einen ein verstärktes Interesse für sogenannt nutzungsgebundene Kurse, die ein praktisch verwertbares Ziel verfolgen und zum anderen eine grosse Nachfrage nach Sportkursen.

Die gemäss Teilnehmerstatistik meistbesuchten Klubschulfächer nach Teilnehmerstunden (Tnstd) geordnet:

1. Englisch	142 957 Tnstd
2. Gymnastik	55 963 Tnstd
3. Italienisch	47 572 Tnstd
4. Sekretariatsschule	46 302 Tnstd
5. Nähen	39 610 Tnstd
6. Informatik	36 965 Tnstd
7. Arztgehilfinnenschule	36 177 Tnstd
8. Deutsch	26 055 Tnstd
9. Bauernmalen	23 673 Tnstd
10. Maschinenschreiben	22 918 Tnstd

Im Frühjahr wurde die Informatikschule Lichtensteig eröffnet und verzeichnete von Beginn weg rege Teilnehmerfrequenzen. In St. Gallen konnte ein zweites Informatikzimmer erfolgreich in Betrieb genommen werden. Daneben wurde ein neues Zeichen- und Malatelier geschaffen, und die Maschinenschreibkurse und die Handelsschulen erhielten einen vollständig neu gestalteten Kursraum.

Per 31. Dezember 1986 stieg die Mitgliederzahl der Genossenschaft Migros St. Gallen auf 164 269, das sind 1,8 Prozent oder 2895 Mitglieder mehr als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Den 6585 Eintritten standen 3690 Austritte gegenüber. Der Grossteil der Austritte ist auf Todesfälle und Übertritte in andere Migros-Genossenschaften zurückzuführen.

An der Urabstimmung vom 9. Juni 1986 nahmen bei einer Stimmbeteiligung von 22,23 Prozent 36 056 Mitglieder teil. Davon genehmigten 35 294 Mitglieder oder 97,89 Prozent die vorgelegte Jahresrechnung 1985.

An vier Sitzungen behandelte der Genossenschaftsrat die ihm von den Statuten zugewiesenen Geschäfte. Über die Verhandlungen der Ratssitzungen wurde jeweils ausführlich auf der Regionalseite des «Wir Brückenbauer» berichtet.

Am 28. September 1986 fand die Abstimmung über den «Bundesbeschluss über die inländische Zuckerwirtschaft» statt. Die Migros hatte zur Wahrung der Interessen des Konsumenten erfolgreich das Referendum gegen den Zuckerbeschluss ergriffen. Mit der Ablehnung des Zuckerbeschlusses unterstützten auch in unserer Region die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Bestrebungen der Migros für eine vernünftige Landwirtschaftspolitik.

SBMG

Den 440 Mitgliedern der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) wurde auch dieses Jahr ein vielseitiges Programm an Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten. Rund 1500 Personen beteiligten sich an Vorträgen und Exkursionen, bei denen sie sich in Frauen-, Konsumentinnen- und Gesundheitsfragen weiterbilden konnten. Gleichzeitig wurden freundschaftliche Beziehungen aufgebaut.

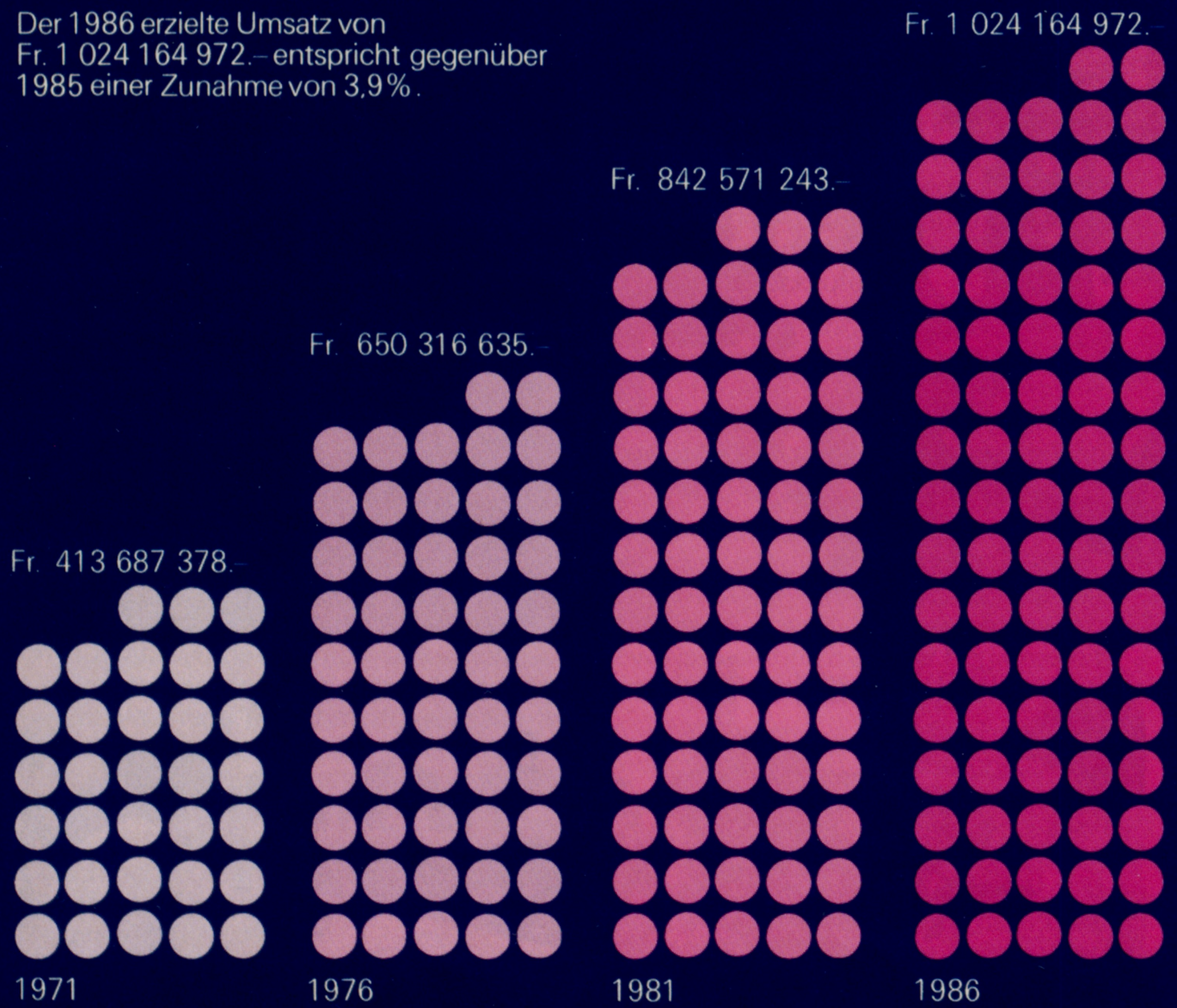
1

Im erweiterten und neu eingerichteten Kinderparadies im Pizolpark sind Kinder bestens aufgehoben (1). An der alljährlichen Presseorientierung informiert die Genossenschaft Migros St. Gallen über ihre kulturellen Aktivitäten (2).

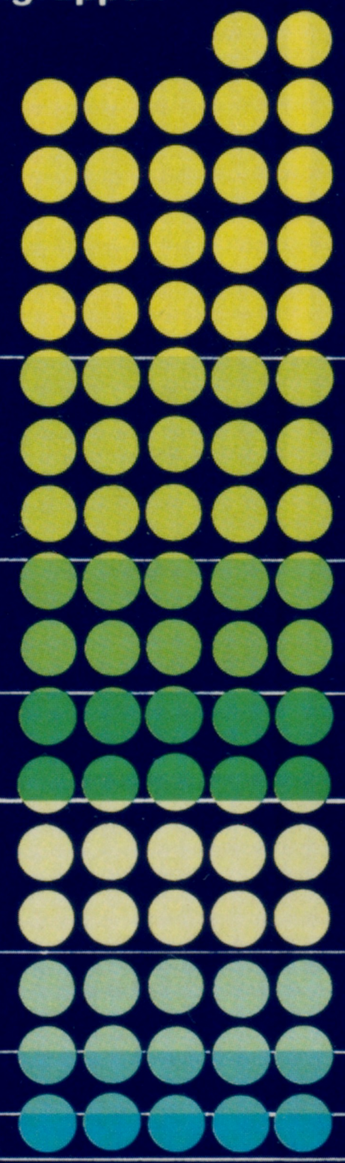
2

Umsatzentwicklung

Der 1986 erzielte Umsatz von Fr. 1 024 164 972.– entspricht gegenüber 1985 einer Zunahme von 3,9 %.



Umsatz nach Warengruppen



Food		
Kolonialwaren	28,1 %	
Frischfleisch-, Charcuterie- und Fischprodukte	17,9 %	
Milchprodukte und Eier	12,0 %	
Früchte, Gemüse, Blumen	10,2 %	**68,2 %**
Non Food		
Haushalt, Radio, TV	12,7 %	
Textil	8,4 %	
DIY, Garagematerial	6,4 %	
Wasch-, Putzmittel, Kosmetik	4,3 %	**31,8 %**
		100 %

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die im vergangenen Jahr vorgenommenen sehr hohen Investitionen, vor allem für den Säntispark und die Sanierung des Pizolparks, bewirkten naturgemäss in der Erfolgsrechnung und vor allem in der Bilanz grössere Umlagerungen. Der Jahresabschluss bestätigt indessen wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr und eine solide finanzielle Grundlage.

Erfolgsrechnung

Bruttoverkaufsumsatz
Die Zunahme im Berichtsjahr betrug 3,9% oder 38,4 Mio. Franken.

Bruttoertrag auf Waren
Dank Mehrumsatz, erhöhtem Anteil an Non-Food-Verkäufen und Restaurationseinnahmen verzeichnen wir eine Steigerung um 15,1 Mio. Franken.

Sonstige Erträge
Die hier erzielte Veränderung wurde vor allem durch vermehrte Kursbesuche an den Klubschulen, durch Mietzinszahlungen von Dritten sowie durch diverse weitere Nebeneinnahmen verursacht.

Kosten
Der erneute Anstieg der Personalkosten ist einerseits auf Lohnaufbesserungen, anderseits auf die erhöhte Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Beim Anlageunterhalt fielen vor allem die Dach- und Auffahrtsrampesanierung des Pizolparks ins Gewicht. Die stark erhöhte Mitgliederzahl des Jahres 1985 liess die Auflage des «Wir Brückenbauers» ansteigen. Dazu kamen Voreröffnungs-Werbekosten für den Säntispark. Verwaltungskosten und übrige Aufwendungen erfuhren leichte Reduktionen, währenddem die beachtlich hohen Abgaben für Steuern und Gebühren erneut höher ausfielen. Der gute Geschäftsgang im vergangenen Jahr erlaubte, die Abschreibungen und Rückstellungen auf 35,4 Mio. Franken zu erhöhen.

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen
Die hohen Investitionen verursachten eine beträchtliche Abnahme der kurzfristigen Forderungen. Die erhöhten Warenvorräte sind vorwiegend auf die neuen Läden Walenstadt und Säntispark zurückzuführen.

Anlagevermögen
Währenddem Maschinen und Fahrzeuge wiederum voll abgeschrieben werden konnten, blieben auf der Position Mobilien, Einrichtungen, Ausbauten rund 5 Mio. Franken aktiviert. Nicht abgerechnete Bauleistungen stammen hauptsächlich aus den Objekten Säntispark und Pizolpark. Der Buchwert der Liegenschaften ist um die bezahlten Rohbaukosten des Säntisparks angestiegen.

PASSIVEN

Fremdkapital
Durch die rege Investitionstätigkeit stiegen die Kreditoren auf das Jahresende um rund 10 Mio. Franken an. Langfristige Kredite enthalten Anlagegelder der Mitarbeiter. Die Reduktion der Hypotheken ist auf Amortisationen zurückzuführen. Die betrieblichen Risiken werden durch leicht erhöhte Rückstellungen abgedeckt.

Eigenkapital
Das Genossenschaftskapital ist durch die Aufnahme neuer Mitglieder angestiegen. Der Zuwachs der Spezialreserven um 2,8 Mio. Franken beruht auf der Gewinnverteilung des Berichtsjahres.

Erfolgsrechnung 1986

		1986 Fr.	1985 Fr.
Ertrag	Bruttoverkaufsumsatz	**1 024 164 972**	985 772 523
	./. Warenumsatzsteuer	**18 276 726**	16 986 498
		1 005 888 246	968 786 025
	./. Warenaufwand	**754 214 574**	732 199 753
	Bruttoertrag auf Waren	**251 673 672**	236 586 272
	Sonstige Erträge	**30 657 980**	28 841 374
	Gesamtertrag	**282 331 652**	265 427 646
Kosten	Personalkosten	**161 844 594**	150 602 740
	Mietzinsen	**15 931 603**	15 614 416
	Kapitalzinsen	**2 895 087**	2 696 345
	Anlagenunterhalt	**10 516 227**	8 231 928
	Energie/Verbrauchsmaterial	**22 288 739**	22 036 543
	Werbung/Genossenschafterzeitung	**7 452 535**	6 376 075
	Verwaltungskosten	**5 117 141**	5 256 087
	Übrige Aufwendungen	**9 097 864**	9 148 126
	Steuern und Gebühren	**8 924 799**	8 686 363
	Abschreibungen, Rückstellungen	**35 416 005**	33 958 459
	Gesamtkosten	**279 484 594**	262 607 082
Reinertrag		**2 847 058**	2 820 564

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz 1986 für die Urabstimmung 1987. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai/Juni 1987 zur Abstimmung vorgelegt.

Gewinnverwendung 1986	**Fr.**
Vortrag vom Vorjahr	**339 199**
Reinertrag 1986	**2 847 058**
Zur Verfügung der Urabstimmung	**3 186 257**
Zuweisung an Spezialreserven	**2 800 000**
Zuweisung an Unterstützungsfonds	**21 900**
Vortrag auf neue Rechnung	**364 357**

«Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke» siehe Seite 30.

Bilanz per 31. Dezember 1986 (nach Gewinnverwendung)

Aktiven			1986 Fr.	1985 Fr.
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken)		**18 829 286**	19 461 820
	Kurzfristige Forderungen:	– Migros-Unternehmen	**20 051 929**	52 221 257
		– Fremde	**6 268 147**	5 603 457
	Warenvorräte		**42 268 300**	37 860 000
Anlagevermögen	Langfristige Forderungen	– Fremde	**590 672**	377 061
	Beteiligungen, Wertschriften		**1 443 001**	1 443 001
	Mobilien, Einrichtungen, Ausbau		**5 150 001**	1
	Maschinen, Fahrzeuge		**2**	2
	Nicht abgerechnete Bauleistungen		**55 784 027**	52 920 188
	Liegenschaften	– Betriebs- und Verwaltungsgebäude	**13 000 000**	13 000 000
		– Übrige Liegenschaften	**64 000 000**	28 000 000
		– Grundstücke unbebaut	**4 000 000**	4 000 000
Total Aktiven			**231 385 365**	214 886 787

Passiven			1986 Fr.	1985 Fr.
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Kreditoren	– Fremde	**89 303 977**	79 468 793
Langfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Kredite:	– Fremde	**20 727 769**	17 883 775
	Hypotheken, Baukredite		**22 051 350**	22 222 250
	Rückstellungen		**28 828 165**	27 691 973
Eigenkapital	Genossenschaftskapital		**1 642 690**	1 613 740
	Gesetzliche Reserven		**1 000 000**	1 000 000
	Spezialreserven		**65 967 057**	63 167 057
	Unterstützungsfonds		**1 500 000**	1 500 000
	Gewinnvortrag		**364 357**	339 199
Total Passiven			**231 385 365**	214 886 787
Eventualverpflichtungen			**57 500**	81 800

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender statutarischer Nettoaufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher Erträge) enthalten:

	1986	1985
	Fr.	Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	**4 552 866**	4 848 090
Soziale Zwecke	**275 720**	278 536
Wirtschaftspolitische Zwecke	**300 884**	288 541
Total	**5 129 470**	5 415 167
½% des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	**5 057 656**	4 895 039

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der GENOSSENSCHAFT MIGROS ST. GALLEN (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 27. Februar 1987

Als Kontrollstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1986 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung entspricht den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

Die Kontrollstelle:

MITREVA
Treuhand und Revision AG

E. Gut

T. Bachmann

A. Mallepell

U. Achermann

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom 1. Juli 1984
bis 30. Juni 1988

Schweizer Ursula (Präsidentin), Staad
Mallepell Alfred (Vizepräsident),
St. Gallen

Baliarda Elke, Herisau
Baumgartner Heinz, Amriswil
Bawidamann Elisabeth, Rorschacherberg
Bendel Bruno Markus, Rorschach
Beusch Ruth, Flawil
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz
Bollier Walter, Bischofszell
Brauchli Irma, Donzhausen
Brunner Christine, Rorschach
Bühler Franz-Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Buob Margrith, Egg/Flawil
Danuser Romano, Gossau
Eberle Annemarie, St. Gallen
Eberle Bruno, St. Gallen
Favre Erna, St. Gallen
Furrer Paul, Chur
Gasser Hans Erwin, Sargans
Gemeinder Ruth, St. Gallen
Gerber Elsbeth, St. Gallen
Grob Susi, St. Gallen
Grossglauser Karl, Sulgen
Guggenbühl Robert, St. Gallen
Guntli Margrit, Sargans
Hauri Daniel, St. Gallen
Hess Verena, Amriswil
Högger Evy, St. Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Hügi Ruth, Klosters
Hug Paul, Wilen bei Wil
Jost René-Robert, St. Gallen
Kamm Rosmarie, Wil
Keller Margrit, Teufen
Kern Walter, Horn
Klaus Willi, St. Gallen
Köppel Ruth, Wil
Küttel Hans, St. Gallen
Kummler Ruedi, Hemberg
Kuster Liselotte, Balgach
Löpfe Bruno, Romanshorn
Maurer Brigitte, Davos-Dorf
Meier Peter, Herisau
Meier Rufina, Chur
Merhar Gertrud, Buchs
Moser Edi, Appenzell
Mosimann Gerold, Buchs
Munz Anita, Gossau
Ringli Ena, Hard/Weinfelden
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St. Gallen
Schultheiss Edith, St. Gallen
Stieger Hans, Bad Ragaz
Sutter Georgette, St. Gallen
Togni Roberto, Rorschach
Ulrich Emmi, Goldach
Vögeli Heinz, Davos-Platz
Vogt Martin, Chur
Wessalowski Magdalena, Kreuzlingen
Wieser Ludwig, D-Lindau
Züst Vreni, Gossau
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Mettler Dolly (Sekretärin), St. Gallen

Ratsbüro
U. Schweizer (Präsidentin), A. Mallepell, H. Baumgartner, C. Brunner, R. Kamm, R. Togni

Kommission für Kulturelles und Soziales
M. Vogt (Präsident), I. Brauchli, R. Gemeinder, M. Keller, R. Kummler, G. Merhar, H. Stieger

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes
E. Baliarda, H. Baumgartner, B. M. Bendel, F. E. Bühler, S. Grob, R. Jost, R. Kamm, G. Mosimann, U. Schweizer, M. Vogt

Organisation 1987
der Genossenschaft Migros St. Gallen

VERWALTUNG

(Amtsdauer 1. Juli 1984 bis 30. Juni 1988)	Hans Hui, Kirchberg, Präsident Prof. Dr. Alfred Nydegger, St. Gallen, Vizepräsident Urs Battaglia, Wil Elisabeth Geiger, St. Gallen Dr. Andres Gut, Rebstein Dr. Heinz Mäusli, St. Gallen Jürg F. Rentsch, Elgg Karl Wächter, St. Gallen, Ehrenpräsident

GESCHÄFTSLEITUNG

Gesamtleitung	Jürg F. Rentsch, Direktor
Personalabteilung	Max Stehli, Vizedirektor (bis April 1987) Hans Leuenberger, Prokurist (ab Mai 1987) Max Gugger, Stellvertreter, i. V. Heidi Abächerli, i. V. Anni Gallusser, i. V. Fritz Frei, Personalschulung, Prokurist ab 1.1.1987
Bauabteilung	Roger Keller, Vizedirektor ab 1.1.1987 Werner Meier, i.V. Erwin Lang, i. V.
Organisation/ Internes Inspektorat	Paul Schweizer, Vizedirektor Albin Kempter, i. V.
Generalsekretariat/ Hauptkasse	Karin Villabruna, i. V.
Marketing	Walter Eichholzer, Stellvertr. Direktor
Einkauf	
Non Food	Herbert Gutschner, Prokurist Franz Schlepfer, i. V. Bernd Ullmann, i. V. ab 1.1.1987
Fleisch/Charcuterie	Wilfried Schmitt, Prokurist Werner Widmer, Stellvertreter, i. V.
Früchte/Gemüse/ Blumen	Georg Meier, Prokurist Erwin Baumann, Stellvertreter, i. V.
Kolonialwaren	Emil Keller, Prokurist Mario Inauen, Stellvertreter, i. V.
Molkereiprodukte	Christian Stuker, Prokurist
Verkauf	
Verkaufsleiter	Hans-Ulrich Forrer, Vizedirektor
Verkaufschefs	Karl Graf, i. V. Rolf Schulthess Otto Spengler, i. V. Paul Tobler, i. V. Fritz Vogel
M-Restaurants	Rudolf Gastpar, i. V. Bruno Meier, i. V. ab 1.1.1987
M-Bäckereien	Werner Kühne, i. V.
Werbung	Heidi Gmür, Prokuristin
Dekoration	Heinz Ludewig, Prokurist

Betrieb	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stellvertreter, Prokurist Roland Grossenbacher Markus Hürlimann, i. V. Peter Schärli, i. V. Rudolf Steinmann Hansjörg Töpfer Robert Zwinggi, i. V. ab 1.1.1987
Finanz- und Rechnungswesen	Leo Staub, Vizedirektor
Controlling Rechnungswesen	Brigitte Penkner, i. V. Bruno Wächter, Stellvertreter, Prokurist
Informatik	Ulrich Rapp, Prokurist Georg Tschumper, i. V. ab 1.1.1987
Genossenschaftliches	Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen	Peter Greber, Koordinator der Klubschulen, Prokurist Marceline Pfister, i. V.
Kulturelle Aktionen	Annelies Foscan
Public Relations	Friedrich Kugler (ab März 1987)

i. V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

KONTROLLSTELLE

Mitglieder	Ernst Gut, Buchs Alfred Mallepell, St. Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Ruth Gemeinder, St. Gallen Robert Guggenbühl, St. Gallen

SITZ DER GENOSSENSCHAFT

Betriebszentrale	9202 Gossau SG Industriestrasse 47 Telefon 071 - 80 21 11

Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St. Gallen

3 MMM
19 Migros-Märkte
27 M-Läden
1 Do it yourself-Laden
1 Radio- und Fernsehladen
13 Verkaufswagenrouten
4 Detaillisten mit M-Produkten

In obigen Verkaufsstellen integriert:
4 Tankstellen mit Wagenwaschanlagen
10 Do it yourself-Abteilungen
5 Gartencenters
21 M-Restaurants
11 Hausbäckereien
1 Radio- und Fernsehservicestelle

Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071 - 91 18 74
René Brülisauer

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071 - 51 55 51
Jakob Schoch

Teufen
M Speicherstrasse
Telefon 071 - 33 32 66
Kurt Hangartner

Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071 - 87 23 33
Luise Fuster

Chur
MM Gäuggelistr./Gürtelstr.
Telefon 081 - 22 95 02
Achilles Häring

M Quaderstrasse 23
Telefon 081 - 22 40 48
Benedikt Wolf

M Ringstrasse 9
Telefon 081 - 24 39 39
Alfons Capaul

DIY Do it yourself-Laden
Masanserstrasse 17
Telefon 081 - 22 35 28
Christian Brüesch

Davos
MM Davos-Platz,
Geschäftszentrum «Rätia»
Promenade 40
Telefon 083 - 3 31 15
Heinz Vögeli

M Davos-Dorf,
Promenade 146
Telefon 083 - 5 37 27
Kurt Künzle

Landquart
M Bahnhofstrasse
Telefon 081 - 51 16 83
Johannes Krohn

Abtwil
M Säntispark
Wiesenbachstrasse
Telefon 071 - 31 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071 - 75 22 66
Konrad Schläpfer

Buchs
MM Churerstrasse
Telefon 085 - 6 44 32
Christian Gerber

Ebnat-Kappel
M Kapplerstrasse 16
Telefon 074 - 3 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauerstr. 12
Telefon 071 - 83 12 66
Werner Tischhauser

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 085 - 3 13 49
Andrea Keller

Gossau
MM St. Gallerstrasse
Telefon 071 - 85 41 61
Bruno Kästli

Kronbühl
M Geschäftshaus Oedenhof
Telefon 071 - 38 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Telefon 085 - 2 01 71
Jakob Hugener

Niederuzwil
M Henauerstrasse
Telefon 073 - 51 67 02
Monika Hagen

Rheineck
M Poststrasse
Telefon 071 - 44 15 66
Erika Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse
Telefon 071 - 41 71 33
Hanspeter Gall

M Promenadenstr. 83
Telefon 071 - 41 47 53
Josefine Bernhard

St. Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071 - 20 91 81
Adolf Egli
MM Grossacker
Telefon 071 - 25 10 30
Hans Rütsche
MM St. Fiden-Bahnhof
Telefon 071 - 24 51 34
Franci Jost
M Bruggen
Telefon 071 - 27 14 75
Walter Schnelli
M Burggraben
Telefon 071 - 22 51 38
Rolf Marx
M Heiligkreuz
Telefon 071 - 24 69 33
Jörg Brühwiler
M Lachen
Telefon 071 - 27 55 88
Robert Nef
M Langgasse
Telefon 071 - 24 42 06
Markus Vetter
M Neudorf
Telefon 071 - 35 33 30
Ernst Allemann
M Singenberg
Telefon 071 - 22 86 55
Josef Oertle
M Union/Schibenertor
Telefon 071 - 23 33 42
Andreas Huber

RF Radio- und Fernsehservicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071 - 22 42 14
Manfred Ritter

St. Margrethen
MMM Rheinpark
Telefon 071 - 71 41 21
Herbert Lutz

M Beim Bahnhof
Telefon 071 - 71 17 64
Remo Tobler

Uzwil
MM Steinacker,
Neudorfstrasse 2
Telefon 073 - 51 24 24
Paul Dudli

Walenstadt
M Bahnhofstrasse 18
Telefon 085 - 3 68 10
Ruedi Marthy

Wattwil
MM Bahnhofstrasse
Telefon 074 - 7 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Bahnhofstrasse
Telefon 071 - 72 12 21
Helmut Schick

Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5
Telefon 073 - 22 57 44
Georg Lutz

Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071 - 67 42 62
Peter Isler

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071 - 46 44 22
Marco Zotti

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071 - 81 18 96
Martin Baumann

Kreuzlingen
MM Konstanzerstrasse 9
Telefon 072 - 72 18 18
Siegfried Strasser

MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 072 - 74 62 22
August Hengartner

Romanshorn
MM Hubzelg,
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071 - 63 15 22
Markus Walser

Sirnach
M Winterthurerstrasse
Telefon 073 - 26 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz
Telefon 072 - 22 47 47
Walter Knöpfel

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St. Johann
Fam. B. Murer
Telefon 074 - 5 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 085 - 9 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 73 17 88

Schaan/FL
Rheinberger AG
Telefon 075 - 2 57 76

Freizeitzentrum Säntispark

Abtwil
Telefon 071 - 31 28 31
Armand Meier

Klubschulen

St. Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071 - 22 48 64

Sportanlage Gründenmoos
Gründenstrasse 34
Telefon 071 - 31 35 15

Kreuzlingen
Hauptstrasse 22
Telefon 072 - 72 35 72

Sauna
Hauptstrasse 23
Telefon 072 - 72 76 25

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081 - 22 66 88

Arbon
Schloss
Telefon 071 - 46 61 46

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074 - 7 48 66